

# Der Gefellschafter.

Den 20. Juli

Beilage zum Nagolder Intelligenzblatt.

1847.

## Württembergische Chronik.

Stuttgart, den 14. Juli. Um sich einen rechten Begriff von der Obstkultur des heurigen Jahrgangs zu machen, theilen wir die Thatsache mit, daß zu Sietten im Remstal ein einziger Kirschbaum des dortigen Bürgermeisters tausend Pfund großer, vortrefflicher Kirschfrüchte getragen hat. Dieser einzige Baum gewährt also einen Erlös von 25 fl. Mehrere Millionen werden zumal im Unterland durch diesen Segen der Bäume gewonnen, und nebenbei, außer dem Getranke für die Producenten, auch jetzt schon bedeutende Quantitäten von Brodfrüchten mit dem Obst erspart. Bei der Aussicht auf eine ungeheure Menge Mostes ist es unsern Bierbrauern nicht recht gebeuer; die Mehrzahl derselben hat daher ihr Lagerbier schon auf 8 fr. herabgesetzt, andere wollen es noch weiter herabsetzen.

Heilbronn, den 14. Juli. Heute kamen auf den Markt 32 Scheffel Frucht, welche in Folge der K. Verordnungen vom 9. und 29. Mai zu Massenbach mit Beschlag belegt, durch Erkenntniß höherer Behörde confiscirt, und der Verkauf angeordnet wurde.

Bieringen, Oberamts Horb, den 13. Juli. Der gestrige Nachmittag brachte uns viel Angst und Schrecken: von 1 Uhr an bis 4 Uhr zog ein Gewitter nach dem andern über uns hin, alle mit fürchterlichen Donnerschlägen und wolkbruchähnlichen Regengüssen begleitet. Die zwei ersten entluden sich auch mit Hagel, nicht sehr dicht, aber ziemlich groß und etwa 4 Minuten lang. Zum Glück zeigte sich aber der Schaden nicht so beträchtlich, als man glaubte. Das Elend ist hier obnehin wegen der epidemischen Krankheit, die immer noch fortdauert, außerordentlich groß; käme dazu noch ein stärkerer Hagelschlag, das Elend würde fürchterlich werden.

Eßlingen, den 18. Juli. In der Nähe des städtischen Jagerhauses wurden gestern im Walde drei Leichen, zwei männliche und eine weibliche aufgefunden, neben ihnen ein Paar Pistolen. In den männlichen erkannte man zwei von hier gebürtige Soldaten von der Arsenal-Kompagnie in Ludwigsburg, die dort schon längere Zeit vermisst wurden. Sie mögen etwa drei Tage im Walde gelegen seyn. Der Eine war ein Metaldreher, der andere ein Schlosser. Die näheren Umstände dieses wahrscheinlich Selbstmordes sind zur Zeit noch nicht bekannt.

Letztang, den 14. Juli. Der Mörder des vor einigen Monaten in einem nahen Walde erschlagen gefundenen Menschen ist, wie man erfährt, ein hiesiger Bürgermann, und der Ermordete der Schreinergehilfe Karl Rummelin von Heiligenberg, welcher wenige Tage vor seinem gewaltsamen Tode hier in Arbeit getreten war und einige Baarschaft gezeigt hatte. Die durch einen öffentlichen Aufruf des Oberamtsgerichts bekannt gewordenen

Buchstaben auf dem Hemde des Ermordeten sollen einen nahen Verwandten desselben aufmerksam gemacht und so die Entdeckung der That durch das Gericht herbeigeführt haben. Der Thäter soll bereits nicht nur diesen, sondern auch einen zweiten, an einem Mädchen in der Nähe von Lindau, auf eine wahrhaft Schauer erregende Weise verübten Mord unbekannt haben. Der erst gedachte Mord, welcher in der Absicht, sich die Baarschaft des Rummelins anzueignen, verübt wurde, scheint ein vollständig vorherbedachter zu seyn, da der Mörder zuvor eine Grube gemacht, sein Opfer unter einem nichtigen Vorwand in den Wald gelockt und dort mit einem Beile erschlagen haben soll. Die Ermordung des Mädchens soll Folge eines unerlaubten Verhältnisses des Mörders mit demselben gewesen seyn.

## Tages-Neuigkeiten.

In Rheinpreußen wurde kürzlich ein Schatz auf merkwürdige Weise gefunden. Ein Bauernjunge, der an einem Feldraine saß, schaute einem Maulwurfsloch zu, der in der Nähe einen Hügel aufwarf. Bei längerem Zuschauen bemerkte er, daß zwischen der aufgelockerten Erde etwas Weißes, wie Silber hervorblinke, er eilte herzu, sah näher nach und fand, daß es ein Kronenthaler war. Doch nein, nicht ein Kronenthaler, denn unter diesem war noch einer und wieder einer und abermals einer, kurz, die Kronenthaler wuchsen in dem Maulwurfsloche, wie die Sträuschen ins Döblers Hut. Natürlich, daß der Bauernjunge dem Maulwurf die Mühe des Grabens erleichterte, und seine Hülfsleistung ward auch reichlich belohnt, denn er fand einen ganzen Schatz von netto 800 Kronenthalern. Welcher Geizhals sie daselbst vergraben, ist unbekannt geblieben.

Auf dem Bahnhof zu Freiburg hat sich gestern der überraschende Fall zugetragen, daß eine Weibsperson unmittelbar nach dem Aussteigen aus dem Stehwagen, mit dem sie eben angelangt war, auf den Platten der offenen Halle niederkam.

An einem einzigen Kartoffelstock in England wurden nicht weniger als hundert und achtzehn ausgewachsene Kartoffeln gefunden.

Einem Schreiben eines nach Amerika ausgewanderten Landmannes zu Folge ist derselbe dort das Opfer folgender Betrügerei geworden, die er zur Warnung für seine Landsleute durch öffentliche Blätter mitzuberichten bittet. Derselbe kaufte nämlich in Texas 60 Acres Waldgrund zu 1½ Dollar von einem dortigen Landeigentümer. Mit frohlichem Muthe baute er sich ein Haus darauf, machte einen Theil des Waldes urbar, besäete das Land, und nach einigen Monaten, als alles im fruchtigsten Gedeihen ist,

erscheint ein Mann, der ihn zur Rede stellt, wie er sich erdreissen könne, auf anderer Leute Eigenthum sich niederzulassen. Zugleich zeigte er Papier und Karten vor, nach welchen der ganze Landstrich ihm gehört. Der Ansiedler bringt nun natürlich seinen in legaler Form angefertigten Kaufbrief zum Vorschein. Dieser ist jedoch auf einen Sonntag ausgestellt, also in Nordamerika ungültig. Nichts desto weniger zeigt sich der Landeigentümer willig, ihm den Besitz für die Hälfte der schon einmal bezahlten Kaufsumme, aus Mitleiden für seine große Familie, wie er sagt, zu bestätigen. Was blieb ihm nun anderes übrig, als für die schon an einem Sonntage gekaufte, zum Theil schon urbar gemachte, Besitzung nochmals den halben Kaufpreis zu erlegen? Da er das Geld aber nicht hatte, mußte er einen Schuldschein unterzeichnen und siebt nun auf Jahre hin alle Vortbeile, die er sich von einer Uebersiedlung nach Amerika versprach, zerstört.

Vor einiger Zeit starb in einem Armenarbeitshaus in Leicesterhire ein Weib, Namens Mary Golding. Sie war 81 Jahre alt, in Irland geboren und hatte im Alter von 14 Jahren einen Burschen von 15 Jahren geheiratet, der trotzdem in Dienst auf ein Schiff von 74 Kanonen, von Admiral Desuce befehligt, ging, während ihn seine kleine Frau als Dienerin der Gemahlin des Admirals begleitete. Sie wohnte der Schlacht bei Teneriffa bei, wo Nelson seinen Arm verlor. Sie war thätig auf der Fregatte Ulac in der Schlacht bei Kopenhagen, und ebenso später am Bord des Victory in der Schlacht bei Trafalgar, wo Nelson die Todeswunde empfing. Sie war Mutter von elf Kindern.

Schwefingen, den 10. Juli. Gestern Nachmittag um halb 2 Uhr zog von Westen her ein Gewitter auf, welches die Bemerkungen von Seckenheim, Friedrichsfeld, und Ebingen mit einem so fürchterlichen Hagelschlag beunruhigte, daß namentlich auf den Edinger Feldern, wo der Hagel eine halbe Stunde lang fiel, die Ernte fast gänzlich darnieder geschlagen wurde. Hopfen, Tabak, Rüben, und Kartoffeln sind ganz zerfetzt. Nach eingezogener Erkundigung sollen in den benannten Drtschaften 1000—1200 Morgen Feld von diesem Hagel getroffen worden seyn.

Am 1. Juli schoß der Graf Albert zu Erbach-Kürstenauf im Odenwalde seinen 500sten Hirsch. Waldmänner, die in den Revieren des Lebens 500 Böcke geschossen, dürfte es mehrere geben.

Wie an mehreren Orten in Deutschland, so hat auch in Italien in Genua und der Umgegend eine böse Stunde die Hoffnungen eines ganzen Jahres vernichtet. Ein Sturm hat die stärksten Frucht- und Delbäume entwurzelt, die Weinreben sammt den Spalieren zerhört. Das den Sturm begleitende Hagelwetter schlug in einem Umkreis von zwei Meilen Korn und Gemüse so gänzlich in den Boden, daß die Felder nicht mehr zu erkennen waren. Da darf schon Mancher einmal die Hände falten.

Münster, den 4. Juli. Diesen Nachmittag wird in dem drei Stunden von hier entfernten, an der Ems gelegenen Handelsdorse Greden eine eigenthümliche Erefuktion stattfinden. Es besteht dort nämlich der merkwürdige Brauch, daß alle sechs Jahre die Männer, welche in diesem Zeitraum sich verehelicht haben, in eine auf dem Markt aufgestellte große Kufe Wasser niedergetaucht werden.

Ein englisches Blatt berichtet über Versuche einer unterseeischen Korrespondenz, die vermittelst des elektrischen Telegraphen auf der Insel Wight angestellt wurden. Die

Endpunkte der Telegraphenlinie waren an den beiden entgegengesetzten Ufern der Bucht von Cowes. Ein einfacher Draht quer durch das Meer gelegt stellte die Kommunikation zwischen ihnen her. Als die Signalglocken ertönten, begannen die beiderseitigen Fragen und Antworten, und zwar mit einer Präcision und Zuverlässigkeit, die nichts zu wünschen übrig ließ. Das Wasser übertrug den elektrischen Strom ohne irgend einen Kraftverlust. Offenbar ist dadurch das Problem einer Korrespondenz unter dem Meere gelöst. Die ins Wunderbare streifenden Folgen der neuen Entdeckung lassen sich kaum ermessen. Vielleicht daß die fernsten Punkte der Erde auf diesem Wege noch in eine augenblickliche Kommunikation kommen.

### Preussische Feldherren. Schwerin.

Nun aber soll erschallen  
Die Preis und Ruhm, Schwerin,  
Der du vor Prag gefallen.  
Beim Sturme der Batterien.  
Es lebt, in eins verschlungen,  
Schwerin und Schlacht bei Prag,  
Drum sey dein Lob gesungen  
Durch deinen Ehrentag.

Des schönsten Maies Morgen  
Schwebt über Berg und Au.  
Der Feind ist wohlgeborgen  
Durch Gräben und Verbau;  
Es hält sein rechter Flügel  
Die Höhen rings besetzt, —  
Ein Feuerweiher Hügel  
In jede Kuppe setzt.

Hier wird die Schlacht geschlagen,  
Stell ist die Bergeshahn,  
Doch siegen und nicht wagen,  
Das heißt nur halb gethan;  
Die Grenadiere hürrnen,  
Kartätschen prasseln drauf,  
Und vor den Hügeln thürmen  
Sich Leichenhügel auf.

Am Boden liegt, vernichtet,  
Schwerins Leibbataillon,  
Ein Sidwald, tief gelichtet,  
So steht ein zweites schon:

Getroffen sinkt danteber  
Gen'ral von Winterfeld,  
Und die zerschossnen Glieder  
Nichts mehr im Feuer hält.

Sie siehn: — die alte Erde  
Bebt selbst, als ob ihr's graut' —  
Da steigt Schwerin vom Pferde,  
„Mir nach!“ so ruft er laut;  
Er faßt die alte Fahne,  
Noch nie zur Flucht gewandt,  
Daß er den Sieg erbahne,  
Mit seiner Ehrenhand.

Die Hügel sind erliegen,  
Die Kaiserlichen fliehen:  
Doch trauervolles Siegen, —  
Im Sterben liegt Schwerin;  
Vier Kugeln, erzegeßne,  
Sie haben ihn zerfetzt,  
Die Fahne, die zerschossne,  
Sein Bahrtuch ist sie jest.

Die Truppen ziehn vorüber  
Mit dumpfem Trommelschlag;  
Solch Tag des Glücks ist trüber  
Als je ein Unglückstag:  
Und als des Krieges Weise  
Zu feuern dann besiecht,  
Von jeder Wange leise  
Sich eine Thräne stiecht.

### König Heinrich der Achte von England und Anna Bolohn.

(Schluß.)

In dem weißen Thurne des Tower stand am 16. Mai Königin Anna vor den Schranken eines Specialgerichts, das unter dem Vorsitze des Lord Oberrichters, Herzogs von Norfolk, aus 26 Richtern und Pairs des Königreichs zusammengesetzt war. Die Anklage lautete auf Verschwörung gegen des Königs Leben mittelst des Ritters Heinrich Norris. Mit vieler Festigkeit und Ruhe verlangte die Angeklagte ihren Angebern gegenüber gestellt zu werden.

Die Aussagen der verschiedenen Zeugen sollen euch vorgelesen werden, verleszte hierauf der Oberrichter, jene haben die Wahrheit auf das Evangelium beschworen.

Dann sind es Schurken, meineidige Kreaturen, entgegnete die Königin; der König verlangt meinen Tod, mein Leben ist seiner Leidenschaft verfallen.

Die Pause, die nun eintrat, füllte einige Minuten mit schauerlicher Grabesstille aus; plötzlich aber nabte sich Anna einige Schritte dem Sige des Oberrichters, kniete dort nieder und sprach die tief erschütternden Worte: My-

lord! bei eurer Seligkeit beschwöre ich euch, dem ich in der Zeit meiner Macht manchen wichtigen Freundschaftsdienst geleistet, verschafft mir eine einzige Unterredung mit meinem Gemahl.

Es würde dieser Versuch ein vergeblicher und höchst gefährlicher seyn; ihr kennt den König Madame, sagte der Herzog hinzu, uns allen könnte der Schritt den Kopf kosten. Drum vergönnt, daß man euch die Zeugnisaussagen vorlese.

So verleiht denn eurer niederträchtigen Absicht einen gesetzlichen Anstrich; bald werde ich vor dem Richterstuhl des Königs der Könige stehen, der euch und euren Kollegen einst Rechenschaft über mein durch eure Feigheit vergossenes Blut abfordern wird.

Man schritt jetzt zum Vorlesen der Zeugnisaussagen; sie waren eben so abgeschmackt als schamlos, und befundeten die Robheit damaliger Zeit, selbst in den höchsten Ständen der Gesellschaft, wie deren Sittenlosigkeit.

Anna Boleyn verlangte die Mittheilung der Namen dieser Zeugen; sie wurde ihr abermals verweigert und ihr nur die Verteidigung gegen die anklagenden Punkte überlassen. Da erhob sie sich stolz und majestätisch wie in den Tagen ihrer höchsten Macht, ihr Blick senkte sich mit unaussprechlicher Verachtung auf ihre Richter; dann aber sprach sie: Wozu würde meine Verteidigung hier nützen, da ihr mir jedes Mittel, dieselbe wirksam zu machen, im Voraus abgeschnitten habt? Ich erkenne in euch nicht die Vairs dieses Königreichs, sondern nur die feilen Henker eines häßlichen Weibes, vor deren Antlitz ihr im Staube krochet; eure Wappenschilder sollte man zerbrechen und ihre Trümmer unter den Galgen aufhängen. Ehrlose Männer! dies sind die letzten Worte, die ich zu euch spreche, enfernt euch jetzt, um in diesem Trauerspiele eurer Verworfenheit die Krone aufzusetzen.

Der Gerichtshof war schweigend und tief beschämt ab, kehrte nach zwei Stunden finster vor sich blickend zurück, worauf der Herzog von Norfolk mit unsicherer, aufgeregter Stimme ihr das Urtheil verkündigte: innerhalb drei Tagen in der Mittagsstunde, in den Ringmauern des Towers, entweder durch Feuer oder das Beil, nach dem Ermessen des Königs, vom Leben zum Tod gebracht zu werden.

Am folgenden Tage um Mitternacht wurde sie gezwungen, ihren Kerker zu verlassen. In einem von allen Seiten festverschlossenen Wagen, von einer zahlreichen Kavallerie begleitet, wurde sie in den Palast des Erzbischofs Crommer abgeführt, dort mit dem königlichen Mantel und der Krone wie ein Schlachtopfer geschmückt, und in die festlich beleuchtete Kapelle des Hauses geleitet.

Der Prälat, umgeben von den Kreaturen Heinrichs und seinem Clerus, löste aus der sich eigen erteilten Machtvollkommenheit die Ehe der Königin, erklärte feierlich dieselbe als nie bestehend gewesen, den Sproßling derselben, die Prinzessin Elisabeth als illegitim; befahl, die Verurtheilte der Insignien der königlichen Würde zu entkleiden, und übergab Anna der vom König ernannten Hinrichtungs-Kommission, worauf die Geistlichkeit die Litanei der Sterbenden anbot. Nach Beendigung derselben wurde ihr eröffnet, daß Heinrich aus besonderer Milde ihre Hinrichtung durch das Beil befohlen, und daß sie am morgenden Tage zwischen 12 und 1 Uhr Mittags vollstreckt werden würde. Das war alles, was der König für das Opfer seiner Luste, für ein Weib that, um dessen Besitz er acht Jahre früher den heiligen Vater von St. Peters Stuhl stoßen und gegen ganz Europa kämpfen wollte.

Um die vorhin bemerkte Stunde hielt in einer Entfernung des Schlosses Windsor von einer halben Stunde auf einem Hügel, der eine freie Aussicht auf die nahe Themse und die Hauptstadt gewährte, ein Reiter im grünen Sammtwamse, nur mit einem Dolche im Gürtel bewaffnet, auf einem fahlen Pferde, was stets seiner Umgebung ein Zeichen zorniger und blutgieriger Laune des Gebieters war, sobald er dieß Thier verlangt hatte. Das Wetter war schön, der Himmel klar und heiter, an dessen fernem Horizont die Thürme Londons und die Zinnen des Towers deutlich zu erkennen waren. Der Reiter war allein, unruhig im Sattel; schaute gespannt mit unverrühtem Auge nach einem östlich gelegenen stumpfen Thurme, als solle ihm von dort aus irgend ein Zeichen werden.

Er wurde ungeduldiger, zog eine plumpe Saclubr und murmelte vor sich einige unverständliche Worte, schaute dann verlegen nach dem nahen Walde, aus dem in der Ferne man den Klang der Jagdhörner vernahm. Beforgend, auf dem Lauerplatze von den Jägern vielleicht überrascht zu werden, bestieg er nochmals seinen Blick auf die alte Zwingburg; da bemerkte sein Falkenauge einen schwachen Blic in das goldene Geschein des Tages, verbunden mit einem dicken, grau weißlichen Rauche, sich von der Brustwehr der Zinne zwischen die Schießscharten langsam hinablenkend, auf den der dumpfe Donner eines schweren Geschüzes in gemessener Pause folgte.

Ha! endlich! rief der Ritter freudig aufschauend, denn das zweite und dritte Geschütz bestätigten rasch hinter einander, daß seine Befehle auf das Beste ausgeführt waren. Und mit besüßelter Eile hatte er sein Pferd herumgeworfen, nach Windsor zurückzukehren; da hielt hinter ihm auf einem hohen, schwarzen, schnaubenden Rosse jene gespensterhafte Erscheinung aus der Gewitternacht; leblos scheinend, wie aus Erz gegossen, still und lautlos. In einer rauhen Hirschhaut das Geweih eines Sechzehn-Enders auf dem Haupte des Unheimlichen befestigten Hirschschädel, gleichen die Wangen des Reiters dort, wo der wild zerzauste Bart sie nicht beschattet, der hundertjährigen Rinde einer bemoozten Eiche; die Lippen sind schmal und farblos gestriffen, um die Hobn und Bosheit spielen. Die Nase gleicht dem Schnabel des Geiers und die dunkeln Augen, die das Innere des Gegners durchbohren wollen, funkeln und sprühen das Feuer der Hölle.

An dem Sattelknopfe des schwarzen Rosses hängt eine Armbrust, um die Schultern des furchtbaren Jägers ein Hüfthorn, der in der rechten Hand einen kurzen Jagdspieß hält.

Das Pferd des Reiters im grünen Sammtwamse, das riesengroße Gespenst mit einer Mischung höchster Ueberraschung und Beklommenheit anstarrend, wollte durchgeben, und nur den Anstrengungen seiner eisernen Muskelkraft gelang es, dasselbe zum Stehen zu bringen.

Was willst du, Teufel! schrie Jener endlich dem furchterlichen Waidmann entgegen.

Willkommen! Bundesgenosse auf meinem Gebiete, im lustigen England: doppelt willkommen, König Heinrich der Achte, erwiderte der Gefragte mit einer hohlen, widrig tönenden Stimme. Du siehst, ich halte redlich mein Versprechen, dir vor oder nach jeder deiner Blutbaren zu erscheinen. Hundert Goldstücke botest du deinen Gefellen, mich den Henkerknechten zu überliefern, als du am Turniertage in dem Bettelmönch deinen treuesten Verbündeten erkanntest, setzte er grinsend hinzu. Aber wisse armseliger

